

„Maschentausendabertausendweit“

Band 1

Festschrift für Lothar Bluhm

Herausgegeben von Janin Aadam, Michael Bahn,
Kathrin Heintz und Walter Kühn

Lothar Bluhm, Stephan Merten, Stefan Neuhaus,
Uta Schaffers, Gabriela Scherer, Eva L. Wyss (Hg.)

KOLA

Koblenz-Landauer Studien zu
Geistes-, Kultur- und Bildungswissenschaften

Band 39

Janin Aadam, Michael Bahn, Kathrin Heintz
und Walter Kühn (Hg.)

„Maschentaused- abertausendweit“

Texte deuten

Festschrift für Lothar Bluhm

Band 1

„Maschentaused...“

 **Wissenschaftlicher Verlag Trier**

**„Maschentausedabertausendweit“. Texte deuten.
Festschrift für Lothar Bluhm. Band 1: „Maschentaused...“.**
Herausgegeben von Janin Aadam, Michael Bahn,
Kathrin Heintz und Walter Kühn. -
Trier: WVT Wissenschaftlicher Verlag Trier, 2025
(Koblenz-Landauer Studien; Bd. 39)
ISBN 978-3-98940-078-8

Titelbild: Janin Aadam

Umschlaggestaltung: Brigitta Disseldorf

© WVT Wissenschaftlicher Verlag Trier, 2025
ISBN 978-3-98940-078-8

Alle Rechte vorbehalten
Nachdruck oder Vervielfältigung nur mit
ausdrücklicher Genehmigung des Verlags

WVT Wissenschaftlicher Verlag Trier
Bergstraße 27, 54295 Trier
Postfach 4005, 54230 Trier
Tel.: (0651) 41503
Internet: www.wvttrier.de
E-Mail: wvt@wvttrier.de

Inhalt

Band 1: „Maschentausend...“

<i>Janin Aadam, Michael Bahn, Kathrin Heintz und Walter Kühn</i>	
Vorwort	1

<i>Simone Loleit</i>	
Die Masche(n) des Pfaffen.	
Zur Episode ‚Amis als Wahrsager‘ aus dem <i>Pfaffen Amis</i> des Stricker	7

Jacob und Wilhelm Grimm

<i>Berthold Friemel</i>	
Jacob und Wilhelm Grimm als Förderer der Geschichtswissenschaft in Moritz Veits Verlag 1842-1846	25

<i>Janin Aadam</i>	
Der weibliche Fuchs in den <i>Kinder- und Hausmärchen</i> der Brüder Grimm. KHM 38: <i>Die Hochzeit der Frau Füchsin</i>	45

<i>Nita Hsu</i>	
Der Stoff der naschhaften Frau am Beispiel von KHM 77: <i>Das kluge Grethel</i>	63

<i>Walter Kühn</i>	
Vorschlag zur Kommentierung des <i>Todtenhemdchens</i> in einer Historisch-kritischen Ausgabe der <i>Kinder- und Hausmärchen</i> der Brüder Grimm	75

<i>Kathrin Heintz</i>	
Palimpsestuöse Märchen. Das ‚Großmutter-Märchen‘ in <i>Woyzeck</i> und seine Bilderbuch-Adaption <i>Das Märchen von der Welt</i>	87

Märchen. Adaption und Rezeption

<i>Gabriela Scherer</i>	
Erzählungen von Grimm und Hoffmann revisited und revised in der <i>Reckless-Fantasy-Welt</i> Band 1 – Cornelia Funkes Fadenspinnereien in Hardcover und Broschur in <i>Steinernes Fleisch</i> (2010/2020)	115

Hans-Heino Ewers

Bilderbuch- und illustrierte Buchausgaben von E.T.A. Hoffmanns
Nussknacker und Mausekönig aus jüngerer Zeit 129

Bernhard Lauer

Sneewittchen in dunklen Zeiten. Zur Rezeption des Zeichentrickfilms
von Walt Disney in Prag während des Zweiten Weltkriegs 145

Hiroko Nishiguchi

Warum der Kaiser splitternackt auf einem Pferd reitet.
Das Märchen von Andersen im Japan der Meiji-Zeit 163

Stella Butter

Außenseitertum im Spiegel von Märchen. Danielle Evans' *Happily Ever After* 185

Stefan Neuhaus

Zwischen Parodie und Transformation. Rekonfigurationen
des (Buch-)Märchens am Beispiel von Walter Moers' *Ensel und Krete* (2000) 201

Michael Bahn

Akustische Komplexität im Märchenhörspiel? Eine Diskussion am Beispiel
von *Sindbad der Seefahrer*, *Die kleine Seejungfrau* sowie *Hänsel und Gretel* 213

Michael Bahn und Barbara Geist

Der Froschkönig oder der eiserne Heinrich.
Eine mediendidaktische Analyse dreier Hörspieladaptionen 229

Andy Sudermann

Ein Märchen in nur wenigen Worten. Grundschüler*innen schreiben
inspiriert von Nils Mohls *kurzmärchen* einen Paralleltext zu den Märchen
Hänsel und Gretel und *Die Bremer Stadtmusikanten* 251

Verena Riffel und Hilal Erkan

Moderne Märchen – Eine kontrastive Betrachtung
von *Der Junge, der Maulwurf, der Fuchs und das Pferd* von Charly Mackesy
und *Der kleine Prinz* von Antoine de Saint-Exupéry 273

Inhalt

Band 2: „...abertausendweit“

<i>Helmut Schmiedt</i>	
Das Schweigen und das Glück	303

Literatur des 19. und 20. Jahrhunderts in philologischer Perspektive

<i>Johannes Barth</i>	
Mit poetischer Tendenz.	
Ein Liedtext der österreichischen Lyrikerin Gabriele Baumberg und	
Goethes musikalische Geselligkeit zu Beginn des 19. Jahrhunderts	317

<i>Philip Kraut</i>	
„Ich weiß eine alte Kunde, Die hallet dumpf und trüb“.	
Philologische Seitenhiebe in Heines Dichtung	333

<i>Michael Baum</i>	
Thomas Mann schreibt den <i>Tod in Venedig</i>	351

<i>Achim Hölder</i>	
„Grauen oder sonst etwas dieser Art“.	
Heimito von Doderers <i>Heimkehr in die Jugend</i> –	
ein proustischer Versuch, eine Doderer'sche Wendung	369

<i>Gabriele Sander</i>	
„Mit meiner Heimat will ich wandern...“.	
Herkunft, Erbschaft und Erinnerung im Werk Else Lasker-Schülers	377

<i>Michael Ansel</i>	
„Parole: Mit dem Kopf durch die Wand!“ Else Lasker-Schülers <i>Ich räume auf!</i>	
als verfehlte Intervention im literarischen Feld der Weimarer Republik	395

<i>Uta Schaffers</i>	
Mechtilde Lichnowskys <i>Götter, Könige und Tiere in Ägypten</i> (1913).	
Verlebendigungen im Reich der Toten	417

Theologische Perspektiven

Markus Schiefer Ferrari

„Ich will das Brot mit den Irren teilen [...] zum dreifachen Laut deines Namens.“
Beispiele biblischer Provokationen und Preisungen bei Christine Lavant435

Karin Finsterbusch

Der Alte und der Neue Bund.

Anmerkungen zur substitutionstheologischen Rezeption von Jer 31,31-34453

Ulrich A. Wien

Kriegsende 1918 im Kulturprotestantismus.

Eine Analyse der Kanzelrede von Franz Herfurth471

Realität und Fiktion

Gerhard Fieguth

Erzählen... Vom Alltäglichen zum Wunderbaren.

Ingo Schulze: *Handy. Dreizehn Geschichten in alter Manier*491

Gregor Schuhen

Von wegen platt!

Anmerkungen zum Stellenwert des Literarischen im Werk von Annie Ernaux501

Katharina Turgay

Hexen, Kommissare und Wuppertal.

Interaktion zwischen Fiktionen und Wirklichkeit519

Andreas Osterroth

Memestausendabertausendweit – die Memesphere, ein Geflecht533

Gegenwart: Literatur und Medien

Michael Braun

Natura loquitur. Ökologische Deutungsordnungen in der Lyrik551

Helga Arend

Brüchige Konstruktionen von Realität in Judith Hermanns Roman *Daheim*

und in den Frankfurter Poetikvorlesungen *Wir hätten uns alles gesagt*567

Christiane Hännny

Von Katern und Menschen.

Tier-Mensch-Hybride in Michael Köhlmeiers *Matou*583

Jessica Vogt

Ein Zwirn, der nicht zu reißen droht. Identifikatorische Lektüre

und intersubjektives Lernen anhand des Romans *Der Gesang der Flusskrebse*

und des Comic-Buchs *Boris, Babette und lauter Skelette*599

Vorwort

JANIN AADAM, MICHAEL BAHN, KATHRIN HEINTZ UND WALTER KÜHN

„Maschentausendabertausendweit.“ – Der Titel der Festschrift zu Ehren von Lothar Bluhm ist aus Else Lasker-Schülers Gedicht *Ein alter Tibetteppich* entnommen, in dem das Kompositum den sechsten Vers gänzlich füllt. Lasker-Schüler ist nicht nur eine Lyrikerin, die Lothar Bluhm schätzt und zu der er viel geforscht hat, der Neologismus bildet zugleich das weite Netzwerk ab, das er sich durch seine inspirierende Art und seine Expertise aufgebaut hat. In der Ringvorlesung des Fachbereichs Kultur- und Sozialwissenschaften, den er als Dekan über zwei Amtszeiten hinweg leitete, führte er Kolleg*innen zusammen und begleitete viele Publikationen editorisch.

Mit dem Superlativkompositum lässt sich aber nicht nur der Bezug zu den vielen Gefährt*innen herstellen, die mitunter hier versammelt sind, die Maschen können vielmehr als ‚palimpsestuös‘ interpretiert werden und auf Lothar Bluhms Expertengebiet der Märchenforschung bezogen werden: Das Märchen fasst er in seiner prominenten These als „Literatur aus Literatur aus Literatur“¹. Damit verweist er auf die Literarizität der *Kinder- und Hausmärchen* der Brüder Grimm. Mit den unterschiedlichen literarischen Prätexten lassen sich Maschen ‚tausendabertausendweit‘ zurückverfolgen. Lothar Bluhm nutzt in seiner Forschung den Genette’schen Begriff des „Palimpsests“, das die Märchen wie Maschen als mehrschichtig begreift.

Über viele Jahre hinweg hat Lothar Bluhm mit Engagement, wissenschaftlicher Exzellenz und menschlicher Integrität das akademische Leben an der Universität Koblenz-Landau, aus der 2023 die RPTU Kaiserslautern-Landau wurde, geprägt. Sein kritischer Geist, seine Gelassenheit, sein Humor und sein Wissen machen ihn zu einem geschätzten Mentor, Kollegen und Gesprächspartner – er kennt zu jedem Thema die passende Erzählung und brilliert stets mit seiner literarischen Kenntnis. Mit dieser Festschrift möchten wir ihm unsere Anerkennung und unseren Dank für diese gemeinsamen „buntgeknüpften Zeiten“, um noch die finale Zeile aus Lasker-Schülers Gedicht zu zitieren, ausdrücken.

Aufgrund des weiten Netzwerks aus vielen wertschätzenden Kolleg*innen sind zwei Bände entstanden. Passend zu Lothar Bluhms Fachgebiet versammelt der erste Band Beiträge mit Märchenbezug. Der zweite Band vereint verschiedene Textdeutungen aus unterschiedlichen Disziplinen, ähnlich zu Lothar Bluhms vielfältigem Forschergeist. Die Aufsätze spiegeln die wissenschaftliche Vielfalt und die interdisziplinäre Ausrichtung wider, die der auch kulturwissenschaftlich geprägte Geehrte stets gefördert hat.

1 Lothar Bluhm (2022): Märchen als Literatur aus Literatur. Die Kinder- und Hausmärchen der Brüder Grimm. Berlin / Heidelberg: J.B. Metzler, 52.

So soll diese Sammlung nicht nur eine Würdigung seiner akademischen Laufbahn sein, sondern auch ein Zeichen der Wertschätzung und Verbundenheit über seine aktive Dienstzeit hinaus. Die Festschrift versammelt somit verschiedene Wege, Texte aus unterschiedlichen Perspektiven zu betrachten. Im Einzelnen sind die folgenden Beiträge entstanden:

Der Beitrag von Simone Loleit widmet sich dem *Pfaffen Amis*, einer der bekanntesten Mären des Autors, der sich selbst als Stricker bezeichnet, und untersucht die narrativen Strategien, mit denen der geistliche Titelheld als listiger, regelverletzender Protagonist inszeniert wird. Im Zentrum steht die Frage nach der poetischen Funktion der Täuschung in einem Werk, das die Gattung der deutschsprachigen Märe entscheidend mitprägt. Die Autorin beleuchtet die Konstruktion des Textes ebenso wie dessen traditionbildende Wirkung.

Berthold Friemels Beitrag beleuchtet das Geschichtsverständnis der Brüder Grimm und deren Wirkung auf die Entwicklung der deutschen Geschichtswissenschaft im 19. Jahrhundert. Friemel zeigt, wie sprachwissenschaftliche und literarhistorische Interessen mit nationalgeschichtlichen Fragestellungen verschränkt wurden. Dabei wird ein Bild der Grimms als interdisziplinäre Denker skizziert.

Der Beitrag von Janin Aadam analysiert das Märchen *Die Hochzeit der Frau Füchsin* (KHM 38) aus den *Kinder- und Hausmärchen* der Brüder Grimm, das als einziges der Sammlung eine explizit weibliche Fuchsfigur enthält und in allen sieben Ausgaben in zwei Varianten überliefert wurde. Aadam zeichnet die literarische Tradition des Märchens nach und untersucht die editorischen Veränderungen.

Ausgehend von der Märchenfigur der „naschhaften Frau“ analysiert Nita Hsu die materielle Symbolik von Nahrungsmitteln im Märchen KHM 77. Hsu zeigt, wie weibliches Begehren durch Essensmetaphorik kulturell codiert und moralisch bewertet wird. Im Fokus stehen Genderdiskurse und die Bedeutung stofflicher Semantik im Grimm'schen Märchen.

Walter Kühns Beitrag enthält einen Editions- und Kommentierungsvorschlag zum Märchen *Das Todtenhemdchen* für eine historisch-kritische Ausgabe der *Kinder- und Hausmärchen* der Brüder Grimm. Der Text versammelt textgenetische Befunde und stellt stoff- und motivgeschichtliche Bezüge zu überlieferten Trost- und Tränenerzählungen zusammen.

Kathrin Heintz untersucht das im *Woyzeck* enthaltene ‚Großmutter-Märchen‘ sowie die Bilderbuchadaption *Das Märchen von der Welt* von Jürg Amann (Text) und Käthi Bhend (Bild). Sie versteht beide als palimpsestartige Texte, in denen verschiedene Erzählebenen und -traditionen übereinanderliegen. Heintz arbeitet heraus, wie die narrative Vielschichtigkeit zur poetischen Wirkung beiträgt, wodurch ein literaturtheoretisch informierter Zugang zur Grimm'schen Märchentradition eröffnet wird.

Gabriela Scherer analysiert, wie Cornelia Funke in *Steinernes Fleisch*, dem ersten Band ihrer *Reckless*-Reihe, ein intertextuelles Spiel mit den Märchentexten der Brüder